

<p>B: SELF-CONSCIOUSNESS</p> <p>IV: The truth of self-certainty</p>	<p>B. Selbstbewußtsein</p> <p>IV. Die Wahrheit der Gewißheit seiner selbst</p>
<p>166. In the preceding kinds of certainty, the truth for consciousness is something other than consciousness itself. However, the concept of this truth vanishes in the experience of it. The way the object immediately was <i>in itself</i>, as sense-certainty's entity, perception's concrete thing, or the understanding's force, proves not to be the way it is in truth. Rather, this <i>in-itself</i> turns out to be a way in which the object exists merely for an other. The concept of the object is sublated in the actual object, that is, the first immediate representation is sublated in experience, and, in the truth, certainty falls by the wayside. However, what has now emerged is something which did not happen in these previous relationships, namely, a certainty that is the same as its truth. This is so because in its own eyes certainty is itself its object, and consciousness is in its own eyes itself the truth. To be sure, there is also therein an otherness, but consciousness makes a distinction which for it is at the same time no distinction at all. If we call the movement of knowledge <i>concept</i> but call the <i>object</i> "knowledge as unity at rest," or the "I," then we see that the object corresponds to the concept, not only for us but for knowledge itself – Or, to put it another way, if one calls <i>concept</i> what the object is <i>in itself</i> but calls the object what it is as an object, that is, what it is as <i>for an other</i>, it is clear that being-in-itself and being-for-an-other are here the same, for the <i>in-itself</i> is consciousness. However, consciousness is likewise that <i>for which an other</i> (the <i>in-itself</i>) exists, and it is <i>for</i> consciousness that the object's in-itself and the object's being for an other are the same. The I is the content of the relation and the</p>	<p>166. In den bisherigen Weisen der Gewißheit ist dem Bewußtsein das Wahre etwas anderes als es selbst. Der Begriff dieses Wahren verschwindet aber in der Erfahrung von ihm; wie der Gegenstand unmittelbar <i>an sich</i> war, das Seiende der sinnlichen Gewißheit, das konkrete Ding der Wahrnehmung, die Kraft des Verstandes, so erweist er sich vielmehr nicht in Wahrheit zu sein, sondern dies <i>An-sich</i> ergibt sich als eine Weise, wie er nur für ein Anderes ist; der Begriff von ihm hebt sich an dem wirklichen Gegenstande auf, oder die erste unmittelbare Vorstellung in der Erfahrung, und die Gewißheit ging in der Wahrheit verloren. Nunmehr aber ist dies entstanden, was in diesen frühern Verhältnissen nicht zustande kam, nämlich eine Gewißheit, welche ihrer Wahrheit gleich ist, denn die Gewißheit ist sich selbst ihr Gegenstand, und das Bewußtsein ist sich selbst das Wahre. Es ist darin zwar auch ein Anderssein; das Bewußtsein unterscheidet nämlich, aber ein solches, das für es zugleich ein nicht Unterschiedenes ist. Nennen wir <i>Begriff</i> die Bewegung des Wissens, den <i>Gegenstand</i> aber, das Wissen als ruhige Einheit, oder als Ich, so sehen wir, daß nicht nur für uns, sondern für das Wissen selbst der Gegenstand dem Begriffe entspricht. - Oder auf die andere Weise, den <i>Begriff</i> das genannt, was der Gegenstand <i>an sich</i> ist, den Gegenstand aber das, was er als <i>Gegenstand</i>, oder <i>für ein Anderes</i> ist, so erhellt, daß das An-sich-sein und das Für-ein-anderes-sein dasselbe ist; denn das <i>An-sich</i> ist das Bewußtsein; es ist aber ebenso dasjenige, <i>für welches ein anderes</i> (das <i>An-sich</i>) ist; und es ist für es, daß das An-sich des Gegenstandes und das Sein desselben für ein Anderes dasselbe ist;</p>

<p>relating itself. It is in confronting an other that the I is itself. At the same time, it reaches out over and beyond this other, which, for the I, is likewise merely itself.</p>	<p>Ich ist der Inhalt der Beziehung und das Beziehen selbst; es ist es selbst gegen ein Anderes, und greift zugleich über dies Andre über, das für es ebenso nur es selbst ist.</p>
<p>167. Thus, with self-consciousness we have now entered into the native realm of truth. It must be seen how the shape of self-consciousness first makes its appearance. If we consider this new shape of knowledge, that is, knowledge of itself, in relation to what has come before, that is, knowledge of an other, then the latter knowledge has, to be sure, vanished. However, at the same time its moments have likewise been preserved, and the loss consists in this, that those moments are here on hand as they are <i>in-themselves</i>. The <i>being</i> of what was meant, along with the <i>individuality</i> and the <i>universality</i> opposed to that individuality in perception, as well as the <i>empty inner</i> of the understanding, no longer exist as the essence. Rather, they exist merely as moments of self-consciousness. That is to say, they exist as abstractions or distinctions which are at the same time nullities <i>for</i> consciousness itself, that is, they are no distinctions at all but purely vanishing essences. It thus seems that only the principal moment itself has disappeared, namely, <i>simple self-sufficient durable existence</i> for consciousness. However, self-consciousness is in fact the reflection out of the being of the sensuous and perceived world and is essentially the return from out of <i>otherness</i>. As self-consciousness, it is movement, but since self-consciousness <i>merely</i> distinguishes <i>itself</i> from itself <i>as itself</i>, that distinction as an otherness is in its eyes <i>immediately sublated</i>. There simply <i>is</i> no distinction, and <i>self-consciousness</i> is merely the motionless tautology of "I am I." Since in its eyes the distinction does not also have the shape of <i>being</i>, it is not self-consciousness. Otherness thereby exists for</p>	<p>167. Mit dem Selbstbewußtsein sind wir also nun in das einheimische Reich der Wahrheit eingetreten. Es ist zu sehen, wie die Gestalt des Selbstbewußtseins zunächst auftritt. Betrachten wir diese neue Gestalt des Wissens, das Wissen von sich selbst, im Verhältnisse zu dem Vorhergehenden, dem Wissen von einem Andern, so ist dies zwar verschwunden; aber seine Momente haben sich zugleich ebenso aufbewahrt; und der Verlust besteht darin, daß sie hier vorhanden sind, wie sie an sich sind. Das <i>Sein</i> der Meinung, die <i>Einzelheit</i> und die ihr entgegengesetzte <i>Allgemeinheit</i> der Wahrnehmung, sowie <i>das leere Innere</i> des Verstandes, sind nicht mehr als Wesen, sondern als Momente des Selbstbewußtseins, das heißt als Abstraktionen oder Unterschiede, welche <i>für</i> das Bewußtsein selbst zugleich nichtig, oder keine Unterschiede und rein verschwindende Wesen sind. Es scheint also nur das Hauptmoment selbst verlorengegangen zu sein, nämlich das <i>einfache selbstständige Bestehen</i> für das Bewußtsein. Aber in der Tat ist das Selbstbewußtsein die Reflexion aus dem Sein der sinnlichen und wahrgenommenen Welt, und wesentlich die Rückkehr aus dem <i>Anderssein</i>. Es ist als Selbstbewußtsein Bewegung; aber indem es <i>nur sich selbst als</i> sich selbst von sich unterscheidet, so ist ihm der Unterschied <i>unmittelbar</i> als ein Anderssein <i>aufgehoben</i>; der Unterschied <i>ist</i> nicht, und <i>es</i> nur die bewegungslose Tautologie des: Ich bin Ich; indem ihm der Unterschied nicht auch die Gestalt des <i>Seins</i> hat, ist es nicht Selbstbewußtsein. Es ist hiemit für es das Anderssein, <i>als ein Sein</i>, oder als <i>unterschiedenes Moment</i>; aber es ist für es</p>

<p>it <i>as a being</i>, that is, as a <i>distinguished moment</i>, but, for it, it is also the unity of itself with this distinction as a <i>second distinguished</i> moment. With that first moment, self-consciousness exists as <i>consciousness</i>, and the whole breadth of the sensuous world is preserved for it, but at the same time only as related to the second moment, the unity of self-consciousness with itself. The sensuous world is thereby for it a durable existence, which is, however, merely <i>appearance</i>, that is, is the distinction which <i>in-itself</i> has no being. But this opposition between its appearance and its truth has only the truth for its essence, namely, the unity of self-consciousness with itself. This unity must become essential to self-consciousness, which is to say, self-consciousness is <i>desire</i> itself. As self-consciousness, consciousness henceforth has a doubled object: The first, the immediate object, the object of sense-certainty and perception, which, however, is marked <i>for it</i> with the <i>character of the negative</i>; the second, namely, <i>itself</i>, which is the true <i>essence</i> and which at the outset is on hand merely in opposition to the first. Self-consciousness exhibits itself therein as the movement within which this opposition is sublated, and within which, in its own eyes, the selfsameness of itself with itself comes to be.</p>	<p>auch die Einheit seiner selbst mit diesem Unterschiede, als <i>zweites unterschiedenes</i> Moment. Mit jenem ersten Momente ist das Selbstbewußtsein als <i>Bewußtsein</i>, und für es die ganze Ausbreitung der sinnlichen Welt erhalten; aber zugleich nur als auf das zweite Moment, die Einheit des Selbstbewußtseins mit sich selbst, bezogen; und sie ist hiemit für es ein Bestehen, welches aber nur <i>Erscheinung</i>, oder Unterschied ist, der <i>an sich</i> kein Sein hat. Dieser Gegensatz seiner Erscheinung und seiner Wahrheit hat aber nur die Wahrheit, nämlich die Einheit des Selbstbewußtseins mit sich selbst, zu seinem Wesen; diese muß ihm wesentlich werden; das heißt, es ist <i>Begierde</i> überhaupt. Das Bewußtsein hat als Selbstbewußtsein nunmehr einen gedoppelten Gegenstand, den einen, den unmittelbaren, den Gegenstand der sinnlichen Gewißheit, und des Wahrnehmens, der aber <i>für es</i> mit dem <i>Charakter des Negativen</i> bezeichnet ist, und den zweiten, nämlich <i>sich selbst</i>, welcher das wahre <i>Wesen</i>, und zunächst nur erst im Gegensatze des ersten vorhanden ist. Das Selbstbewußtsein stellt sich hierin als die Bewegung dar, worin dieser Gegensatz aufgehoben, und ihm die Gleichheit seiner selbst mit sich wird.</p>
<p>168. For its part, the object, which for self-consciousness is the negative, has likewise <i>for us</i>, that is, <i>in itself</i>, returned into itself, just as consciousness, for its part, has done the same. By way of this reflective turn into itself, the object has become <i>life</i>. What self-consciousness distinguishes from itself <i>as existing</i> also has in it, insofar as it is posited as existing, not merely the modes of sense-certainty and perception. It is being which is reflected into itself, and the object of immediate desire is something <i>living</i>, since the <i>in-itself</i>, that is, the</p>	<p>168. Der Gegenstand, welcher für das Selbstbewußtsein das Negative ist, ist aber seinerseits <i>für uns</i> oder <i>an sich</i> ebenso in sich zurückgegangen als das Bewußtsein andererseits. Er ist durch diese Reflexion in sich <i>Leben</i> geworden. Was das Selbstbewußtsein <i>als seiend</i> von sich unterscheidet, hat auch insofern, als es seiend gesetzt ist, nicht bloß die Weise der sinnlichen Gewißheit und der Wahrnehmung an ihm, sondern es ist in sich reflektiertes Sein, und der Gegenstand der unmittelbaren Begierde ist ein</p>

<p><i>universal</i> result of the relations between the understanding and the inner of things, is the distinguishing of that which is not to be distinguished, that is, it is the unity of what is distinguished. However, this unity is, as we saw, equally as much its repelling itself from itself, and this concept <i>estranges</i> itself into the opposition between self-consciousness and life. The former is the unity <i>for which</i> the infinite unity of distinctions exists, but the latter <i>is</i> merely this unity itself such that this unity does not at the same time exist <i>for itself</i>. As self-sufficient as consciousness is, its object is <i>in-itself</i> equally self-sufficient. Self-consciousness, which is utterly <i>for itself</i> and which immediately marks its object with the character of the negative, that is, which is initially <i>desire</i>, will thus learn even more so from experience about this object's self-sufficiency.</p>	<p><i>Lebendiges</i>. Denn das <i>An-sich</i>, oder das <i>allgemeine</i> Resultat des Verhältnisses des Verstandes zu dem Innern der Dinge, ist das Unterscheiden des nicht zu Unterscheidenden, oder die Einheit des Unterschiednen. Diese Einheit aber ist ebensosehr, wie wir gesehen, ihr Abstoßen von sich selbst, und dieser Begriff <i>entzweit</i> sich in den Gegensatz des Selbstbewußtseins und des Lebens; jenes die Einheit, <i>für welche</i> die unendliche Einheit der Unterschiede ist; dieses aber <i>ist</i> nur diese Einheit selbst, so daß sie nicht zugleich <i>für sich selbst</i> ist. So selbstständig also das Bewußtsein, ebenso selbstständig ist <i>an sich</i> sein Gegenstand. Das Selbstbewußtsein, welches schlechthin <i>für sich</i> ist, und seinen Gegenstand unmittelbar mit dem Charakter des Negativen bezeichnet, oder zunächst <i>Begierde</i> ist, wird daher vielmehr die Erfahrung der Selbstständigkeit desselben machen.</p>
<p>169. The determination of life as it has arisen from the concept, or from the general results with which we enter this sphere, is sufficient to characterize it. (There is no further need to develop its nature any further out of those factors). Its cycle resolves itself into the following moments. The <i>essence</i> is infinity as the <i>sublation</i> of all distinctions, the pure movement rotating on its own axis, its own being at rest as absolutely restless infinity. It is to be characterized as <i>self-sufficiency</i> itself into which the distinctions of the movement have been dissolved. Moreover, it is to be characterized as the simple essence of time, which in this <i>selfsameness</i> is the unalloyed shape of space. However, in this <i>simple universal</i> medium, the <i>distinctions</i> exist equally as much as <i>distinctions</i>, for this universal fluidity has its negative nature merely because it is <i>their sublation</i>. However, it cannot sublimate them if they have no durable existence. This very fluidity, as self-sufficiency in-</p>	<p>169. Die Bestimmung des Lebens, wie sie sich aus dem Begriffe oder dem allgemeinen Resultate ergibt, mit welchem wir in diese Sphäre eintreten, ist hinreichend, es zu bezeichnen, ohne daß seine Natur weiter daraus zu entwickeln wäre; ihr Kreis beschließt sich in folgenden Momenten. Das <i>Wesen</i> ist die Unendlichkeit als das <i>Aufgehobensein</i> aller Unterschiede, die reine achsendrehende Bewegung, die Ruhe ihrer selbst als absolut unruhigen Unendlichkeit; die <i>Selbstständigkeit</i> selbst, in welcher die Unterschiede der Bewegung aufgelöst sind; das einfache Wesen der Zeit, das in dieser Sichselbstgleichheit die gediegene Gestalt des Raumes hat. Die <i>Unterschiede</i> sind aber an diesem <i>einfachen allgemeinen</i> Medium ebensosehr als <i>Unterschiede</i>; denn diese allgemeine Flüssigkeit hat ihre negative Natur nur, indem sie ein <i>Aufheben derselben</i> ist; aber sie kann die unterschiednen nicht aufheben, wenn sie nicht ein Bestehen haben. Eben diese</p>

<p>selfsameness, is their <i>durable existence</i>, that is, it is their <i>substance</i> in which they are thus distinguished members and parts where each is <i>existing-for-itself</i>. The meaning of "Being" is no longer that of the <i>abstraction of being</i>, nor it that of their pure essentiality, the <i>abstraction of universality</i>; rather, their being is that simple fluid substance of the pure movement within itself. However, the <i>distinction</i> among these members <i>with respect to each other</i> consists, <i>as distinction</i>, in no other <i>determinateness</i> at all other than that of the determinateness of the moments of infinity, that is, of the pure movement itself.</p>	<p>Flüssigkeit ist als die sichselbstgleiche Selbstständigkeit selbst das <i>Bestehen</i>, oder die <i>Substanz</i> derselben, worin sie also als unterschiedene Glieder und <i>fürsichseiende</i> Teile sind. Das <i>Sein</i> hat nicht mehr die Bedeutung der <i>Abstraktion des Seins</i>, noch ihre reine Wesenheit, der <i>Abstraktion der Allgemeinheit</i>; sondern ihr Sein ist eben jene einfache flüssige Substanz der reinen Bewegung in sich selbst. Der <i>Unterschied</i> dieser Glieder <i>gegeneinander</i> aber <i>als</i> Unterschied besteht überhaupt in keiner anderer <i>Bestimmtheit</i> als der Bestimmtheit der Momente der Unendlichkeit oder der reinen Bewegung selbst.</p>
<p>170. The self-sufficient members exist <i>for themselves</i>. However, this <i>being-for-itself</i> is likewise and even more so <i>immediately</i> their reflection into unity, just as this unity is estrangement into self-sufficient shapes. The unity is estranged because it is absolutely negative unity, that is, infinite unity, and because <i>the unity</i> is <i>durable existence</i>, the distinction also has self-sufficiency only <i>in the unity</i>. This self-sufficiency of the shape appears as <i>something determinate</i>, <i>as for an other</i>, for it is something estranged. The <i>sublation</i> of the estrangement likewise happens by way of an other. However, this sublation is just as much in the shape itself, for it is that very fluidity which is the substance of the self-sufficient shapes. This substance is, however, infinite, and for that reason, the shape, in its durable existence, is itself the estrangement, that is, the sublation of its being-for-itself.</p>	<p>170. Die selbstständigen Glieder sind <i>für sich</i>; dieses <i>Für-sich-sein</i> ist aber vielmehr ebenso <i>unmittelbar</i> ihre Reflexion in die Einheit, als diese Einheit die Entzweiung in die selbstständigen Gestalten ist. Die Einheit ist entzweit, weil sie absolut negative oder unendliche Einheit ist; und weil <i>sie</i> das <i>Bestehen</i> ist, so hat auch der Unterschied Selbstständigkeit nur <i>an ihr</i>. Diese Selbstständigkeit der Gestalt erscheint als ein <i>Bestimmtes</i>, <i>für Anderes</i>, denn sie ist ein Entzweites; und das <i>Aufheben</i> der Entzweiung geschieht insofern durch ein Anderes. Aber es ist ebenso sehr an ihr selbst; denn eben jene Flüssigkeit ist die Substanz der selbstständigen Gestalten; diese Substanz aber ist unendlich; die Gestalt ist darum in ihrem Bestehen selbst die Entzweiung, oder das Aufheben ihres Für-sich-seins.</p>
<p>171. If we distinguish more precisely the moments contained therein, we see that for the <i>first</i> moment, we have the <i>durable existence of the self-sufficient</i> shapes, that is, the suppression of what the act of distinguishing is in itself, which is to say,</p>	<p>171. Unterscheiden wir die hierin enthaltenen Momente näher, so sehen wir, daß wir zum <i>ersten</i> Momente das <i>Bestehen der selbstständigen</i> Gestalten, oder die Unterdrückung dessen haben, was das Unterscheiden an sich ist, nämlich nicht an</p>

not to be in-itself and to have no durable existence. However, the *second* moment is the *subjugation* of that durable existence under the infinity of the distinctions. In the first moment, there is the durably existing shape; as *existing-for-itself*, that is, as the infinite substance in its determinateness, it comes on the scene as confronting the *universal* substance. It denies this fluidity and continuity with that substance and affirms itself as not having been dissolved within this universal but rather as preserving itself to an even greater degree by virtue both of its separation from its inorganic nature and by its consuming this inorganic nature. Within the universal fluid medium, life in its *motionless* elaboration of itself into various shapes becomes the movement of those shapes, that is, life becomes life as a *process*. The simple universal fluidity is the *in-itself*, and the distinction among the shapes is the *other*. However, by virtue of this distinction this fluidity itself becomes *the other*, since it now exists *for the distinction* which exists in and for itself and which is thus the infinite movement by which that peaceful medium is consumed. As such, it is life as *living things*. – However, this *topsy-turvy inversion* is for that reason once again *invertedness in-itself*. What is consumed is the essence, and as a result, individuality, in preserving itself at the expense of the universal and giving itself the feeling of its unity with itself, straightaway sublates *its opposition to the other by virtue of which it exists for itself*. The unity with itself that it gives itself is just the *fluidity* of the distinctions, that is, it is the *universal dissolution*. However, the sublating of individual durable existence is, conversely, equally its own engendering. Since there the *essence* of the individual shape, namely, universal life, and what exists-for-itself are in themselves the simple substance, then since it posits the *other* as

sich zu sein und kein Bestehen zu haben. Das *zweite* Moment aber ist die *Unterwerfung* jenes Bestehens unter die Unendlichkeit des Unterschiedes. Im ersten Momente ist die bestehende Gestalt; als *fürsichseiend*, oder in ihrer Bestimmtheit unendliche Substanz tritt sie gegen die *allgemeine* Substanz auf, verleugnet diese Flüssigkeit und Kontinuität mit ihr und behauptet sich als nicht in diesem Allgemeinen aufgelöst, sondern vielmehr als durch die Absonderung von dieser ihrer unorganischen Natur, und durch das Aufzehren derselben sich erhaltend. Das Leben in dem allgemeinen flüssigen Medium, ein *ruhiges* Auseinanderlegen der Gestalten wird eben dadurch zur Bewegung derselben, oder zum Leben als *Prozeß*. Die einfache allgemeine Flüssigkeit ist das *An-sich*, und der Unterschied der Gestalten das *Andere*. Aber diese Flüssigkeit wird selbst durch diesen Unterschied *das Andere*; denn sie ist itzt *für den Unterschied*, welcher an und für sich selbst, und daher die unendliche Bewegung ist, von welcher jenes ruhige Medium aufgezehrt wird, das Leben als *Lebendiges*. – Diese *Verkehrung* aber ist darum wieder die *Verkehrtheit an sich selbst*; was auf gezehrt wird, ist das Wesen; die auf Kosten des Allgemeinen sich erhaltende, und das Gefühl ihrer Einheit mit sich selbst sich gebende Individualität hebt gerade damit *ihren Gegensatz des Andern, durch welchen sie für sich ist*, auf; die *Einheit* mit sich selbst, welche sie sich gibt, ist gerade die *Flüssigkeit* der Unterschiede, oder die *allgemeine Auflösung*. Aber umgekehrt ist das Aufheben des individuellen Bestehens ebenso das Erzeugen desselben. Denn da das *Wesen* der individuellen Gestalt, das allgemeine Leben, und das für sich Seiende an sich einfache Substanz ist, so hebt es, indem es das *Andre* in sich setzt, diese seine *Einfachheit*, oder sein Wesen auf, d.h. es entzweit sie, und dies Entzweien der

<p>being within itself, it in that way sublates its <i>simplicity</i>, that is, its essence, i.e., it estranges that simplicity. This estrangement of the undifferentiated fluidity is the very positing of individuality. The simple substance of life is thus the estrangement of itself into shapes and is at the same time the dissolution of these durably existing distinctions. The dissolution of this estrangement is to the same extent itself an estrangement, that is, a division of itself into groupings. As a result, both aspects of the entire movement, which had been distinguished, collapse into one another. Namely, it is both the shapes motionlessly elaborated in the universal medium of self-sufficiency and the process of life which collapse into one another. The latter, the process of life, is just as much a “taking shape” as it is the sublating of the shape, and the former, the “taking shape,” is just as much a sublating as it is a division into groupings. The fluid element is itself merely the <i>abstraction</i> of essence, that is, it is only <i>actual</i> as a shape. That it divides itself into groupings is once again an act of estranging the expressed groups, that is, it is their dissolution. The whole cycle constitutes life. It is neither what is first expressed, namely, the immediate continuity and unmixed character of its essence, nor is it the durably existing shape and what exists for itself discretely, nor is it the pure process of all of this, nor again is it the simple gathering together of these moments. Rather, it is the whole developing itself, then dissolving its development, and, in this movement, being the simple whole sustaining itself.</p>	<p>unterschiedslosen Flüssigkeit ist eben das Setzen der Individualität. Die einfache Substanz des Lebens also ist die Entzweiung ihrer selbst in Gestalten, und zugleich die Auflösung dieser bestehenden Unterschiede; und die Auflösung der Entzweiung ist ebensosehr Entzweien oder ein Gliedern. Es fallen damit die beiden Seiten der ganzen Bewegung, welche unterschieden wurden, nämlich die in dem allgemeinen Medium der Selbstständigkeit ruhig auseinandergelegte Gestaltung und der Prozeß des Lebens ineinander; der letztere ist ebensosehr Gestaltung, als er das Aufheben der Gestalt ist; und das erste, die Gestaltung, ist ebensosehr ein Aufheben, als sie die Gliederung ist. Das flüssige Element ist selbst nur die <i>Abstraktion</i> des Wesens, oder es ist nur als Gestalt <i>wirklich</i>; und daß es sich gliedert, ist wieder ein Entzweien des Gegliederten, oder ein Auflösen desselben. Dieser ganze Kreislauf macht das Leben aus, weder das, was zuerst ausgesprochen wird, die unmittelbare Kontinuität und Gediegenheit seines Wesens, noch die bestehende Gestalt und das für sich seiende Diskrete, noch der reine Prozeß derselben, noch auch das einfache Zusammenfassen dieser Momente, sondern das sich entwickelnde, und seine Entwicklung auflösende und in dieser Bewegung sich einfach erhaltende Ganze.</p>
<p>172. The point of departure was the first immediate unity. By way of the moments of its settling down into shapes and by way of the processes, there was a return to the unity of both of these moments. Thereby, there was once again a return to the first</p>	<p>172. Indem von der ersten unmittelbaren Einheit ausgegangen, und durch die Momente der Gestaltung und des Prozesses hindurch zur Einheit dieser beiden Momente, und damit wieder zur ersten einfachen Substanz zurückgekehrt wird, so</p>

<p>simple substance, and this <i>reflected unity</i> is thus a unity which is different from the first one. As opposed to that <i>immediate</i> unity, which was expressed as a <i>being</i>, this second is the <i>universal</i> unity which contains all those moments as sublated within itself. It is the <i>simple genus</i>, which in the movement of life itself does not <i>exist for itself as this "simple."</i> Rather, in this <i>result</i>, life points towards something other than itself, namely, towards consciousness, for which life exists as this unity, that is, as genus.</p>	<p>ist diese <i>reflektierte Einheit</i> eine andere als die erste. Gegen jene <i>unmittelbare</i>, oder als ein <i>Sein</i> ausgesprochene, ist diese zweite die <i>allgemeine</i>, welche alle diese Momente als aufgehobne in ihr hat. Sie ist die <i>einfache Gattung</i>, welche in der Bewegung des Lebens selbst nicht <i>für sich als dies Einfache existiert</i>; sondern in diesem <i>Resultate</i> verweist das Leben auf ein anderes, als es ist, nämlich auf das Bewußtsein, für welches es als diese Einheit, oder als Gattung, ist.</p>
<p>173. But this other life for which the <i>genus</i> as such exists and which is the genus for itself, namely, <i>self-consciousness</i>, initially exists in its own eyes merely as this simple essence and, in its own eyes, is an object as the <i>pure I</i>. In its experience, which is now up for examination, this abstract object will in its own eyes become enriched and will contain the development that we have seen in life.</p>	<p>173. Dies andere Leben aber, für welches die <i>Gattung</i> als solche und welches für sich selbst Gattung ist, das Selbstbewußtsein, ist sich zunächst nur als dieses einfache Wesen, und hat sich als <i>reines Ich</i> zum Gegenstande; in seiner Erfahrung, die nun zu betrachten ist, wird sich ihm dieser abstrakte Gegenstand bereichern, und die Entfaltung erhalten, welche wir an dem Leben gesehen haben.</p>
<p>174. The simple I is this genus, that is, the simple universal for which the distinctions are no distinctions at all. This is so merely because it is the <i>negative essence</i> of the shaped self-sufficient moments. Self-consciousness is therefore only certain of itself by way of the act of sublating this other, which in its eyes exhibits itself as self-sufficient life. Self-consciousness is <i>desire</i>. Certain of the nullity of this other, it posits <i>for itself</i> this nullity as its truth, it destroys the self-sufficient object, and it thereby gives itself the certainty of itself as <i>true</i> certainty, as the sort of certainty which in its eyes has come to be in an <i>objective manner</i>.</p>	<p>174. Das einfache Ich ist diese Gattung oder das einfache Allgemeine, für welches die Unterschiede keine sind, nur, indem es <i>negatives Wesen</i> der gestalteten selbstständigen Momente ist; und das Selbstbewußtsein hiemit seiner selbst nur gewiß, durch das Aufheben dieses andern, das sich ihm als selbstständiges Leben darstellt; es ist <i>Begierde</i>. Der Nichtigkeit dieses Andern gewiß, setzt es <i>für sich</i> dieselbe als seine Wahrheit, vernichtet den selbstständigen Gegenstand und gibt sich dadurch die Gewißheit seiner selbst, als <i>wahre Gewißheit</i>, als solche, welche ihm selbst auf <i>gegenständliche Weise</i> geworden ist.</p>
<p>175. However, in this satisfaction it learns from experience about the self-sufficiency of its object. Desire and the certainty of itself achieved in its satisfaction are</p>	<p>175. In dieser Befriedigung aber macht es die Erfahrung von der Selbstständigkeit seines Gegenstandes. Die Begierde und die in ihrer Befriedigung erreichte Gewißheit</p>

<p>conditioned by the object, for the certainty exists by way of the act of sublating of this other. For this act of sublating even to be, there must be this other. Self-consciousness is thus unable by way of its negative relation to the object to sublating it, and for that reason it once again, to an even greater degree, re-engenders the object as well as the desire. There is in fact an other than self-consciousness, the essence of desire, and it is through this experience that, in its own eyes, this truth has itself come to be. However, at the same time self-consciousness likewise exists absolutely for itself, and it exists absolutely for itself only by way of its act of sublating the object. In its eyes, it is this which must become its satisfaction, for self-consciousness is the truth. On account of the self-sufficiency of the object, it thus can only achieve satisfaction by this object itself effecting the negation in it [the object]; and the object must in itself effect this negation of itself, for it is <i>in itself</i> the negative, and it must be for the other what it is. As the object is the negation in itself and at the same time is therein self-sufficient, it is consciousness. In life, which is the object of desire, the <i>negation</i> is either <i>in an other</i>, namely, in desire, or it exists as <i>determinateness</i> confronting another indifferent shape, or it exists as the <i>inorganic universal nature</i> of this life. However, this universal self-sufficient nature in which the negation exists as absolute is the genus as such, that is, it what exists as <i>self-consciousness</i>. <i>Self-consciousness attains its satisfaction only in another self-consciousness.</i></p>	<p>seiner selbst ist bedingt durch ihn, denn sie ist durch Aufheben dieses Andern; daß dies Aufheben sei, muß dies Andere sein. Das Selbstbewußtsein vermag also durch seine negative Beziehung ihn nicht aufzuheben; es erzeugt ihn darum vielmehr wieder, so wie die Begierde. Es ist in der Tat ein anderes als das Selbstbewußtsein, das Wesen der Begierde; und durch diese Erfahrung ist ihm selbst diese Wahrheit geworden. Zugleich aber ist es ebenso absolut für sich, und ist dies nur durch Aufheben des Gegenstandes, und es muß ihm seine Befriedigung werden, denn es ist die Wahrheit. Um der Selbstständigkeit des Gegenstandes willen kann es daher zur Befriedigung nur gelangen, indem dieser selbst die Negation an ihm vollzieht; und er muß diese Negation seiner selbst an sich vollziehen, denn er ist <i>an sich</i> das Negative, und muß für das Andre sein, was er ist. Indem er die Negation an sich selbst ist, und darin zugleich selbstständig ist, ist er Bewußtsein. An dem Leben, welches der Gegenstand der Begierde ist, ist die <i>Negation</i> entweder <i>an einem Andern</i>, nämlich an der Begierde, oder als <i>Bestimmtheit</i> gegen eine andere gleichgültige Gestalt, oder als seine <i>unorganische allgemeine Natur</i>. Diese allgemeine selbstständige Natur aber, an der die Negation als absolute ist, ist die Gattung als solche, oder als <i>Selbstbewußtsein</i>. <i>Das Selbstbewußtsein erreicht seine Befriedigung nur in einem andern Selbstbewußtsein.</i></p>
<p>176. In these three moments the concept of self-consciousness is brought to completion: a) the pure I without distinctions is its first immediate object. b) However, this immediacy is itself absolute mediation; it exists only as the act of</p>	<p>176. In diesen drei Momenten ist erst der Begriff des Selbstbewußtseins vollendet; a) reines ununterschiedenes Ich ist sein erster unmittelbarer Gegenstand. b) Diese Unmittelbarkeit ist aber selbst absolute Vermittlung, sie ist nur als Aufheben des</p>

<p>sublating the self-sufficient object, that is, it is desire. The satisfaction of desire is the very reflection of self-consciousness into itself, that is, it is the certainty which has become the truth. c) But the truth of that certainty is to an even greater degree the doubled reflection, the doubling of self-consciousness. There is an object for consciousness which in itself posits its otherness, that is, which posits the distinction as a nullity and is therein a self-sufficient object. To be sure, the distinguished, merely <i>living</i> shape also sublates its self-sufficiency in the process of life itself, but, with its distinctions, it ceases to be what it is. However, the object of self-consciousness is equally self-sufficient in this negativity of itself, and it is thereby for itself the genus, the universal fluidity in the individuality of its isolation. It is a living self-consciousness.</p>	<p>selbstständigen Gegenstandes, oder sie ist Begierde. Die Befriedigung der Begierde ist zwar die Reflexion des Selbstbewußtseins in sich selbst, oder die zur Wahrheit gewordene Gewißheit. c) Aber die Wahrheit derselben ist vielmehr die gedoppelte Reflexion, die Verdopplung des Selbstbewußtseins. Es ist ein Gegenstand für das Bewußtsein, welcher an sich selbst sein Anderssein oder den Unterschied als einen nichtigen setzt, und darin selbstständig ist. Die unterschiedene nur <i>lebendige</i> Gestalt hebt wohl im Prozesse des Lebens selbst auch ihre Selbstständigkeit auf, aber sie hört mit ihrem Unterschiede auf, zu sein, was sie ist; der Gegenstand des Selbstbewußtseins ist aber ebenso selbstständig in dieser Negativität seiner selbst; und damit ist er für sich selbst Gattung, allgemeine Flüssigkeit in der Eigenheit seiner Absonderung; er ist lebendiges Selbstbewußtsein.</p>
<p>177. A <i>self-consciousness</i> exists for a <i>self-consciousness</i>. Only thereby does self-consciousness in fact exist, for it is only therein that the unity of itself in its otherness comes to be for it. The <i>I</i>, which is the object of its concept, is in fact not an <i>object</i>. However, the object of desire is merely <i>self-sufficient</i>, for it is the universal, indestructible substance, the fluid selfsame essence. By a self-consciousness being the object, the object is just as much an <i>I</i> as it is an object. – The concept of <i>spirit</i> is thereby on hand for us. What will later come to be for consciousness will be the experience of what spirit is, that is, this absolute substance which constitutes the unity of its oppositions in their complete freedom and self-sufficiency, namely, in the oppositions of the various self-consciousnesses existing for themselves: The <i>I</i> that is <i>we</i> and the <i>we</i> that is <i>I</i>. As the concept of spirit, consciousness first reaches its turning point in self-</p>	<p>177. Es ist ein <i>Selbstbewußtsein für ein Selbstbewußtsein</i>. Erst hiedurch ist es in der Tat; denn erst hierin wird für es die Einheit seiner selbst in seinem Anderssein; <i>Ich</i>, das der Gegenstand seines Begriffs ist, ist in der Tat nicht <i>Gegenstand</i>; der Gegenstand der Begierde aber ist nur <i>selbstständig</i>, denn er ist die allgemeine unvertilgbare Substanz, das flüssige sichselbstgleiche Wesen. Indem ein Selbstbewußtsein der Gegenstand ist, ist er ebensowohl <i>ich</i> wie <i>Gegenstand</i>. - Hiemit ist schon der Begriff <i>des Geistes</i> für uns vorhanden. Was für das Bewußtsein weiter wird, ist die Erfahrung, was der Geist ist, diese absolute Substanz, welche in der vollkommenen Freiheit und Selbstständigkeit ihres Gegensatzes, nämlich verschiedener für sich seiender Selbstbewußtsein, die Einheit derselben ist; <i>Ich</i>, das <i>Wir</i>, und <i>Wir</i>, das <i>Ich</i> ist. Das Bewußtsein hat erst in dem Selbstbewußtsein, als dem Begriffe des</p>

<p>consciousness, where it leaves behind the colorful semblance of the sensuous world and the empty night of the supersensible other-worldly beyond and steps into the spiritual daylight of the present.</p>	<p>Geistes, seinen Wendungspunkt, auf dem es aus dem farbigen Scheine des sinnlichen Diesseits, und aus der leeren Nacht des übersinnlichen Jenseits in den geistigen Tag der Gegenwart einschreitet.</p>
<p>A: Self-sufficiency and non-self-sufficiency of self-consciousness; mastery and servitude</p>	<p>B. Selbständigkeit und Unselbständigkeit des Selbstbewußtseins; Herrschaft und Knechtschaft</p>
<p>178. Self-consciousness exists <i>in</i> and <i>for itself</i> by way of¹ its existing in and for itself for an other; i.e., it exists only as a recognized being.² The concept of its unity in its doubling, of infinity realizing itself in self-consciousness, is that of a multi-sided and multi-meaning intertwining, such that, on one hand, the moments within this intertwining must be strictly kept apart from each other, and on the other hand, they must also be taken and cognized at the same time as not distinguished, that is, they must be always taken and cognized in their opposed meanings. This twofold sense of what is distinguished lies in the essence of self-consciousness, which is to be infinitely or immediately the opposite of the determinateness in which it is posited. The elaboration of the concept of this spiritual unity in its doubling presents us with the movement of <i>recognition</i>.</p>	<p>178. Das Selbstbewußtsein ist <i>an</i> und <i>für sich</i>, indem und dadurch, daß es für ein Anderes an und für sich ist; d.h. es ist nur als ein Anerkanntes. Der Begriff dieser seiner Einheit in seiner Verdopplung, der sich im Selbstbewußtsein realisierenden Unendlichkeit, ist eine vielseitige und vieldeutige Verschränkung, so daß die Momente derselben teils genau auseinandergehalten, teils in dieser Unterscheidung zugleich auch als nicht unterschieden oder immer in ihrer entgegengesetzten Bedeutung genommen und erkannt werden müssen. Die Doppelsinnigkeit des Unterschiedenen liegt in dem Wesen des Selbstbewußtseins, unendlich oder unmittelbar das Gegenteil der Bestimmtheit, in der es gesetzt ist, zu sein. Die Auseinanderlegung des Begriffs dieser geistigen Einheit in ihrer Verdopplung stellt uns die Bewegung des <i>Anerkennens</i> dar.</p>
<p>179. For self-consciousness, there is another self-consciousness; self-consciousness is <i>outside of itself</i>.³ This has a twofold meaning. <i>First</i>, it has lost itself, for it is to be found as an <i>other</i> essence. <i>Second</i>, it has thereby sublated that other, for it also does not see the other as the essence but rather sees <i>itself</i> in the <i>other</i>.</p>	<p>179. Es ist für das Selbstbewußtsein ein anderes Selbstbewußtsein; es ist <i>außer sich</i> gekommen. Dies hat die gedoppelte Bedeutung, <i>erstlich</i>, es hat sich selbst verloren, denn es findet sich als ein <i>anderes</i> Wesen; <i>zweitens</i>, es hat damit das Andere aufgehoben, denn es sieht auch nicht das Andere als Wesen, sondern <i>sich selbst</i> im Andern.</p>
<p>180. It must sublimate <i>its otherness</i>. This is the sublation of that first two-sided ambiguity and is for that reason itself a second two-sided ambiguity. <i>First</i>, it must set out to sublimate the <i>other</i> self-sufficient</p>	<p>180. Es muß dies <i>sein Anderssein</i> aufheben; dies ist das Aufheben des ersten Doppelsinnes, und darum selbst ein zweiter Doppelsinn; <i>erstlich</i>, es muß darauf gehen, das <i>andere</i> selbstständige Wesen</p>

<p>essence in order to become certain of <i>itself</i> as the essence by way of having sublated the other. <i>Second</i>, it thereby sets out to sublimate <i>itself</i>, for this other is itself.</p>	<p>aufzuheben, um dadurch <i>seiner</i> als des Wesens gewiß zu werden; <i>zweitens</i> geht es hiemit darauf, <i>sich selbst</i> aufzuheben, denn dies Andere ist es selbst</p>
<p>181. This double-edged sense of the act of sublating its double-edged sense of otherness is likewise a double-edged sense of a return <i>into itself</i>. This is so <i>in the first place</i> because it gets itself back by way of sublation, for it comes to be in selfsameness with itself once again by way of the sublation of <i>its</i> otherness. However, <i>in the second place</i>, it likewise gives the other self-consciousness back to itself, since it existed for itself in the other, but it sublates <i>its</i> being in the other, and it thus sets the other free again.</p>	<p>181. Dies doppelsinnige Aufheben seines doppelsinnigen Andersseins ist ebenso eine doppelsinnige Rückkehr <i>in sich selbst</i>; denn <i>erstlich</i> erhält es durch das Aufheben sich selbst zurück; denn es wird sich wieder gleich durch das Aufheben <i>seines</i> Andersseins; <i>zweitens</i> aber gibt es das andere Selbstbewußtsein ihm wieder ebenso zurück, denn es war sich im Andern, es hebt dies <i>sein</i> Sein im Andern auf, entläßt also das andere wieder frei.</p>
<p>182. In this way, this movement of self-consciousness in its relation to another self-consciousness has been represented as <i>the activity of one self-consciousness</i>, but this activity on the part of one self-consciousness has itself the twofold significance of being equally <i>its own activity</i> as well as <i>the other's activity</i>, for the other is likewise self-sufficient. The other is just as enclosed within himself, and there is nothing within him which is not there by way of himself. The first does not have the object before it in the way that the object merely is initially for desire. Instead, it has an object existing for itself self-sufficiently. For that reason, it can do nothing on its own about that object if that object does not do in itself what the first self-consciousness does in it. The movement is thus straightforwardly the doubled movement of both self-consciousnesses. Each sees <i>the other</i> do the same as what he himself does; each himself does what he demands of the other and for that reason also does what he does <i>only</i> insofar as the other does the same. A one-sided activity would be useless because</p>	<p>182. Diese Bewegung des Selbstbewußtseins in der Beziehung auf ein anderes Selbstbewußtsein ist aber auf diese Weise vorgestellt worden, als <i>das Tun des Einen</i>; aber dieses Tun des Einen hat selbst die gedoppelte Bedeutung, ebensowohl <i>sein Tun</i> als <i>das Tun des Andern</i> zu sein; denn das Andere ist ebenso selbstständig, in sich beschlossen, und es ist nichts in ihm, was nicht durch es selbst ist. Das erste hat den Gegenstand nicht vor sich, wie er nur für die Begierde zunächst ist, sondern einen für sich seienden selbstständigen, über welchen es darum nichts für sich vermag, wenn er nicht an sich selbst dies tut, was es an ihm tut. Die Bewegung ist also schlechthin die gedoppelte beider Selbstbewußtsein. Jedes sieht <i>das Andre</i> dasselbe tun, was <i>es</i> tut; jedes tut Selbst, was es an das Andre fodert; und tut darum, was es tut, auch <i>nur</i> insofern, als das Andre dasselbe tut; das einseitige Tun wäre unnütz; weil, was geschehen soll, nur durch beide zustande kommen kann.</p>

<p>what is supposed to happen can only be brought about by way of both of them bringing it about.</p>	
<p>183. The activity thus carries not only a double-edged sense inasmuch as it is an activity <i>directed as much toward itself</i> as it is <i>directed toward the other</i>, but also inasmuch as it is equally and inseparably <i>the activity of one</i> as well as <i>the activity of the other</i>.</p>	<p>183. Das Tun ist also nicht nur insofern doppelsinnig, als es ein Tun ebensowohl <i>gegen sich</i> als <i>gegen das Andre</i>, sondern auch insofern, als es ungetrennt ebensowohl <i>das Tun des Einen</i> als <i>des Andern</i> ist.</p>
<p>184. In this movement we see the process repeat itself which had been exhibited as the play of forces in consciousness. What existed for us in that process exists here for the extreme terms themselves. The middle term is self-consciousness, which disintegrates into the extreme terms, and each extreme term is this exchange of its own determinateness and the absolute transition into what is its opposite. However, as consciousness, it does indeed get <i>outside of itself</i>,⁴ but in its being-outside-of-itself, it is at the same time kept back within itself. It is <i>for itself</i>, and its self-externality is <i>for it</i>. It is for consciousness that it immediately <i>is</i> and <i>is not</i> an other consciousness. Likewise, this other exists only for itself by sublating itself as existing-for-itself, and it is for itself only in the being-for-itself of the other. Each is the middle term to the other, through which each mediates itself with itself and integrates itself with itself. Each is, in its own eyes and in that of the other, an essence immediately existing for itself which at the same time exists for itself in that way only by way of this mediation. They <i>recognize</i> themselves as <i>mutually recognizing each other</i>.</p>	<p>184. In dieser Bewegung sehen wir sich den Prozeß wiederholen, der sich als Spiel der Kräfte darstellte, aber im Bewußtsein. Was in jenem für uns war, ist hier für die Extreme selbst. Die Mitte ist das Selbstbewußtsein, welches sich in die Extreme zersetzt; und jedes Extrem ist diese Austauschung seiner Bestimmtheit und absoluter Übergang in das entgegengesetzte. Als Bewußtsein aber kommt es wohl <i>außer sich</i>; jedoch ist es in seinem Außersichsein zugleich in sich zurückgehalten, <i>für sich</i>, und sein Außersich ist <i>für es</i>. Es ist für es, daß es unmittelbar anderes Bewußtsein <i>ist</i> und <i>nicht ist</i>; und ebenso, daß dies Andere nur für sich ist, indem es sich als Fürsichseiendes aufhebt und nur im Fürsichsein des Anderen für sich ist. Jedes ist dem Anderen die Mitte, durch welche jedes sich mit sich selbst vermittelt und zusammenschließt, und jedes sich und dem Anderen unmittelbares für sich seiendes Wesen, welches zugleich nur durch diese Vermittlung so für sich ist. Sie <i>anerkennen</i> sich als <i>gegenseitig sich anerkennend</i>.</p>
<p>185. This pure concept of recognition, that is, the pure concept of the doubling of self-consciousness in its unity, is itself now up for examination in terms of how its process</p>	<p>185. Dieser reine Begriff des Anerkennens, der Verdopplung des Selbstbewußtseins in seiner Einheit, ist nun zu betrachten, wie sein Prozeß für das Selbstbewußtsein</p>

<p>appears for self-consciousness. It will first of all exhibit the aspect of <i>non-selfsameness</i> between both of them, that is, the middle term breaking apart into the extreme terms, which are, as extreme terms, opposed to each other, and of which one is merely recognized while the other merely recognizes.</p>	<p>erscheint. Er wird zuerst die Seite der <i>Ungleichheit</i> beider darstellen, oder das Heraustreten der Mitte in die Extreme, welche als Extreme sich entgegengesetzt, und das eine nur Anerkanntes, der andre nur Anerkennendes ist.</p>
<p>186. Self-consciousness is at first simple being-for-itself, and it is selfsame by virtue of the exclusion <i>from itself</i> of all that is <i>other</i>. In its eyes, its essence and absolute object is the <i>I</i>, and within this <i>immediacy</i>, that is, within this <i>being</i> of its being-for-itself, it is <i>an individual</i>. The other for it exists as an unessential object designated by the character of the negative. However, the other is also a self-consciousness, and thus what comes on the scene here is an individual confronting an individual. In the way that they <i>immediately</i> make their appearance, they exist for each other in the way ordinary objects do. They are <i>self-sufficient</i> shapes absorbed within the <i>being of life</i> – for the existing object has here been determined to be life – which <i>for each other</i> have not yet achieved the movement of absolute abstraction, that is, they have not yet achieved the destruction of all immediate being and of being themselves only the purely negative being of selfsame consciousness, that is, they have not yet presented themselves to each other as pure <i>being-for-itself</i>, which is to say, as <i>self-consciousness</i>. Each is, to be sure, certain of itself but not of the other, and for that reason its own certainty of itself is still without truth, for its truth would exist only if its own being-for-itself were in its eyes to have exhibited itself as a self-sufficient object, or, what is the same thing, that the object would have turned out to be this pure certainty of itself. However, according to the concept of recognition, this is not possible without the other being for it in</p>	<p>186. Das Selbstbewußtsein ist zunächst einfaches Für-sich-sein, sichselbstgleich durch das Ausschließen alles <i>andern aus sich</i>; sein Wesen und absoluter Gegenstand ist ihm <i>Ich</i>; und es ist in dieser <i>Unmittelbarkeit</i>, oder in diesem <i>Sein</i> seines Für-sich-seins, <i>Einzelnes</i>. Was Anderes für es ist, ist als unwesentlicher, mit dem Charakter des Negativen bezeichneter Gegenstand. Aber das Andre ist auch ein Selbstbewußtsein; es tritt ein Individuum einem Individuum gegenüber auf. So <i>unmittelbar</i> auftretend sind sie füreinander in der Weise gemeiner Gegenstände; <i>selbstständige</i> Gestalten, in das <i>Sein</i> des <i>Lebens</i> - denn als Leben hat sich hier der seiende Gegenstand bestimmt - versenkte Bewußtsein, welche <i>füreinander</i> die Bewegung der absoluten Abstraktion, alles unmittelbare Sein zu vertilgen, und nur das rein negative Sein des sichselbstgleichen Bewußtseins zu sein, noch nicht vollbracht, oder sich einander noch nicht als reines <i>Für-sich-sein</i>, das heißt als <i>Selbstbewußtsein</i> dargestellt haben. Jedes ist wohl seiner selbst gewiß, aber nicht des Andern, und darum hat seine eigne Gewißheit von sich noch keine Wahrheit; denn seine Wahrheit wäre nur, daß sein eignes Für-sich-sein sich ihm als selbstständiger Gegenstand, oder, was dasselbe ist, der Gegenstand sich als diese reine Gewißheit seiner selbst dargestellt hätte. Dies aber ist nach dem Begriffe des Anerkennens nicht möglich, als daß wie der Andere für ihn, so er für den Andern, jeder an sich selbst durch sein eigenes Tun,</p>

<p>the way it is for the other, without each in itself achieving this pure abstraction of being-for-itself, that is, without each achieving this by virtue of its own activity and once again by virtue of the activity of the other.</p>	<p>und wieder durch das Tun des andern, diese reine Abstraktion des Für-sich-seins vollbringt.</p>
<p>187. However, the <i>exhibition</i> of itself as the pure abstraction of self-consciousness consists in showing itself to be the pure negation of its objective mode, that is, in showing that it is fettered to no determinate <i>existence</i>, that it is not at all bound to the universal individuality of existence, that it is not shackled to life. This display is the <i>doubled</i> act, namely, both what the other does and what is done by way of oneself. Insofar as it is what is done <i>by the other</i>, each thus aims at the death of the other. However, the second aspect is also therein present, namely, <i>what is done by way of oneself</i>, for the former involves putting one's own life on the line. The relation of both self-consciousnesses is thus determined in such a way that it is through a life and death struggle that each <i>proves his worth</i> to himself, and that both <i>prove their worth</i> to each other.⁵ – They must engage in this struggle, for each must elevate his self-certainty of <i>existing for himself</i> to truth, both in the other and in himself. And it is solely by staking one's life that freedom is proven to be the essence, namely, that as a result the essence for self-consciousness is proven to be not <i>being</i>, not the <i>immediate</i> way self-consciousness emerges, not its being absorbed within the expanse of life – but rather, it is that there is nothing on hand in it itself which could not be a vanishing moment for it, that is, that self-consciousness is merely pure <i>being-for-itself</i>. The individual who has not risked his life may admittedly be recognized as a <i>person</i>,⁶ but he has not achieved the truth of being recognized as a self-sufficient</p>	<p>187. Die <i>Darstellung</i> seiner aber als der reinen Abstraktion des Selbstbewußtseins besteht darin, sich als reine Negation seiner gegenständlichen Weise zu zeigen, oder es zu zeigen, an kein bestimmtes <i>Dasein</i> geknüpft, an die allgemeine Einzelheit des Daseins überhaupt nicht, nicht an das Leben geknüpft zu sein. Diese Darstellung ist das <i>gedoppelte</i> Tun; Tun des Andern, und Tun durch sich selbst. Insofern es Tun <i>des Andern</i> ist, geht also jeder auf den Tod des Andern. Darin aber ist auch das zweite, <i>das Tun durch sich selbst</i>, vorhanden; denn jenes schließt das Daransetzen des eignen Lebens in sich. Das Verhältnis beider Selbstbewußtsein ist also so bestimmt, daß sie sich selbst und einander durch den Kampf auf Leben und Tod <i>bewähren</i>. – Sie müssen in diesen Kampf gehen, denn sie müssen die Gewißheit ihrer selbst, <i>für sich zu sein</i>, zur Wahrheit an dem Andern und an ihnen selbst erheben. Und es ist allein das Daransetzen des Lebens, wodurch die Freiheit, wodurch es bewährt wird, daß dem Selbstbewußtsein nicht das <i>Sein</i>, nicht die <i>unmittelbare</i> Weise, wie es auftritt, nicht sein Versenktsein in die Ausbreitung des Lebens – das Wesen, sondern daß an ihm nichts vorhanden, was für es nicht verschwindendes Moment wäre, daß es nur reines <i>Für-sich-sein</i> ist. Das Individuum, welches das Leben nicht gewagt hat, kann wohl als <i>Person</i> anerkannt werden; aber es hat die Wahrheit dieses Anerkanntseins als eines selbstständigen Selbstbewußtseins nicht erreicht. Ebenso muß jedes auf den Tod des andern gehen, wie es sein Leben daransetzt; denn das Andre gilt ihm nicht mehr als es selbst; sein Wesen stellt sich</p>

<p>self-consciousness. As each risks his own life, each must likewise aim at the death of the other, for that other no longer counts in his eyes as himself. In his own eyes, his essence exhibits itself as that of an other; he is external to himself,⁷ and he must sublimate that being-external-to-himself. The other is a diversely entangled and existing consciousness; he must intuit his otherness as pure being-for-itself, that is, as absolute negation.</p>	<p>ihm als ein Andres dar, es ist außer sich; es muß sein Außersichsein aufheben; das Andre ist mannigfaltig befangenes und seiendes Bewußtsein; es muß sein Anderssein als reines Für-sich-sein oder als absolute Negation anschauen.</p>
<p>188. However, this trial by death likewise sublimes the truth which was supposed to emerge from it and, by doing so, completely sublimes the certainty of itself. For just as life is the <i>natural</i> location of consciousness, that is, self-sufficiency without absolute negativity, death is the <i>natural</i> negation of this same consciousness, negation without self-sufficiency, which thus persists without the significance of the recognition which was demanded. Through death, the certainty has been established that each has risked his life, and that each has cast a disdainful eye towards death both in himself and in the other. But this is not the case for those who passed the test in this struggle. They sublimate their consciousness, which was posited in this alien essentiality which is natural existence, that is, they elevate themselves and, as <i>extreme terms</i> wanting to exist for themselves, are themselves sublated. The essential moment thereby vanishes from the fluctuating interplay, namely, that of disintegrating into extreme terms of opposed determinatenesses, and the middle term collapses into a dead unity, which disintegrates into dead extreme terms which are merely existents and not opposed terms. Neither gives back the other to itself nor does it receive itself from the other by way of consciousness. Rather, they only indifferently leave each other free-standing, like things. Their deed is</p>	<p>188. Diese Bewährung aber durch den Tod hebt ebenso die Wahrheit, welche daraus hervorgehen sollte, als damit auch die Gewißheit seiner selbst überhaupt auf; denn wie das Leben die <i>natürliche</i> Position des Bewußtseins, die Selbstständigkeit ohne die absolute Negativität, ist, so ist er die <i>natürliche</i> Negation desselben, die Negation ohne die Selbstständigkeit, welche also ohne die geforderte Bedeutung des Anerkennens bleibt. Durch den Tod ist zwar die Gewißheit geworden, daß beide ihr Leben wagten, und es an ihnen und an dem Andern verachteten; aber nicht für die, welche diesen Kampf bestanden. Sie heben ihr in dieser fremden Wesenheit, welches das natürliche Dasein ist, gesetztes Bewußtsein, oder sie heben sich, und werden als die für sich sein wollenden <i>Extreme</i> aufgehoben. Es verschwindet aber damit aus dem Spiele des Wechsels das wesentliche Moment, sich in Extreme entgegengesetzter Bestimmtheiten zu zersetzen; und die Mitte fällt in eine tote Einheit zusammen, welche in tote, bloß seiende, nicht entgegengesetzte Extreme zersetzt ist; und die beiden geben und empfangen sich nicht gegenseitig voneinander durch das Bewußtsein zurück, sondern lassen einander nur gleichgültig, als Dinge, frei. Ihre Tat ist die abstrakte Negation, nicht die Negation des Bewußtseins, welches <i>so aufhebt</i>, daß es das Aufgehobene <i>aufbewahrt</i> und <i>erhält</i>,</p>

<p>abstract negation, not the negation of consciousness, which <i>sublates in such a way</i> that it <i>preserves</i> and <i>maintains</i> what has been sublated and which thereby survives its having become sublated.</p>	<p>und hiemit sein Aufgehobenwerden überlebt.</p>
<p>189. In this experience self-consciousness learns that life is as essential to it as is pure self-consciousness. In immediate self-consciousness, the simple I is the absolute object. However, for us, that is, in itself, this object is absolute mediation and has durably existing self-sufficiency as its essential moment. The dissolution of that simple unity is the result of the first experience. It is by way of that experience that a pure self-consciousness is posited, and a consciousness is posited which exists not purely for itself but for an other, which is to say, is posited as an <i>existing</i> consciousness, that is, consciousness in the shape of <i>thinghood</i>. Both moments are essential – because they are initially not the same and are opposed, and because their reflection into unity has not yet resulted, they exist as two opposed shapes of consciousness. One is self-sufficient; for it, its essence is being-for-itself. The other is non-self-sufficient; for it, life, that is, being for an other, is the essence. The former is the <i>master</i>, the latter is the <i>servant</i>.</p>	<p>189. In dieser Erfahrung wird es dem Selbstbewußtsein, daß ihm das Leben so wesentlich als das reine Selbstbewußtsein ist. Im unmittelbaren Selbstbewußtsein ist das einfache Ich der absolute Gegenstand, welcher aber für uns oder an sich die absolute Vermittlung ist, und die bestehende Selbstständigkeit zum wesentlichen Momente hat. Die Auflösung jener einfachen Einheit ist das Resultat der ersten Erfahrung; es ist durch sie ein reines Selbstbewußtsein, und ein Bewußtsein gesetzt, welches nicht rein für sich, sondern für ein Anderes, das heißt, als <i>seiendes</i> Bewußtsein oder Bewußtsein in der Gestalt der <i>Dingheit</i> ist. Beide Momente sind wesentlich; - da sie zunächst ungleich und entgegengesetzt sind, und ihre Reflexion in die Einheit sich noch nicht ergeben hat, so sind sie als zwei entgegengesetzte Gestalten des Bewußtseins; die eine das selbstständige, welchem das Für-sich-sein, die andere das unselbstständige, dem das Leben oder das Sein für ein Anderes das Wesen ist; jenes ist der <i>Herr</i>, dies der <i>Knecht</i>.</p>
<p>190. The master is consciousness existing <i>for itself</i>. However, the master is no longer consciousness existing for itself merely as the concept of such a consciousness. Rather, it is consciousness existing for itself which is mediated with itself through an <i>other</i> consciousness, namely, through an other whose essence includes its being synthetically combined with self-sufficient <i>being</i>, that is, with thinghood itself. The master relates himself to both of these moments, to a <i>thing</i> as such, the object of desire, and to the consciousness for which thinghood is essential. Because (a) the</p>	<p>190. Der Herr ist das <i>für sich</i> seiende Bewußtsein, aber nicht mehr nur der Begriff desselben, sondern für sich seiendes Bewußtsein, welches durch ein <i>anderes</i> Bewußtsein mit sich vermittelt ist, nämlich durch ein solches, zu dessen Wesen es gehört, daß es mit selbstständigem <i>Sein</i> oder der <i>Dingheit</i> überhaupt synthesiert ist. Der Herr bezieht sich auf diese beiden Momente, auf ein <i>Ding</i>, als solches, den Gegenstand der Begierde, und auf das Bewußtsein, dem die <i>Dingheit</i> das Wesentliche ist; und, indem er a) als Begriff des Selbstbewußtseins</p>

master is, as the concept of self-consciousness, the immediate relation of *being-for-itself*, but (b) henceforth exists at the same time as mediation, that is, as a being-for-itself that is for itself only by way of an other, the master in that way relates himself a) immediately to both, and b) mediately to each by way of the other. The master relates himself *to the servant mediately through self-sufficient being*, for it is on this very point that the servant is held fast. It is his chain, the one he could not ignore in the struggle, and for that reason he proved himself to be non-self-sufficient and to have his self-sufficiency in the shape of thinghood. However, the master is the power over this being, for he has proved in the struggle that in his eyes it merely counted as a negative. By being the power over this being, but this being constituting the power over the other, the master thus has within this syllogism the other as subordinate to him. The master likewise relates himself *to the thing mediately through the servant*. The servant, as self-consciousness per se, relates himself negatively to the thing and sublates the thing. However, at the same time the thing is for him self-sufficient, and for that reason he cannot by way of his negating activity be over and done with it all the way up to the point of having eliminated it, that is, the servant merely *works on* it. On the other hand, to the master, the immediate relation *comes to be* by way of this mediation as the pure negation of the thing, that is, as the *consumption* of the thing. Where desire had failed, the master now succeeds in being over and done with the thing, and he achieves satisfaction in his consumption of it. On account of the thing's self-sufficiency, desire did not achieve this much, but the master, who has interposed the servant between the thing and himself, thereby merely links up with the non-self-sufficiency of the thing and

unmittelbare Beziehung des *Für-sich-seins* ist, aber b) nunmehr zugleich als Vermittlung, oder als ein Für-sich-sein, welches nur durch ein Anderes für sich ist, so bezieht er sich a) unmittelbar auf beide, und b) mittelbar auf jedes durch das andere. Der Herr bezieht sich *auf den Knecht mittelbar durch das selbstständige Sein*; denn eben hieran ist der Knecht gehalten; es ist seine Kette, von der er im Kampfe nicht abstrahieren konnte, und darum sich als unselbstständig, seine Selbstständigkeit in der Dingheit zu haben, erwies. Der Herr aber ist die Macht über dies Sein, denn er erwies im Kampfe, daß es ihm nur als ein Negatives gilt; indem er die Macht darüber, dies Sein aber die Macht über den Andern ist, so hat er in diesem Schlusse diesen andern unter sich. Ebenso bezieht sich der Herr *mittelbar durch den Knecht auf das Ding*; der Knecht bezieht sich, als Selbstbewußtsein überhaupt, auf das Ding auch negativ und hebt es auf; aber es ist zugleich selbstständig für ihn, und er kann darum durch sein Negieren nicht bis zur Vernichtung mit ihm fertig werden, oder er *bearbeitet* es nur. Dem Herrn dagegen *wird* durch diese Vermittlung die *unmittelbare* Beziehung als die reine Negation desselben, oder der *Genuß*; was der Begierde nicht gelang, gelingt ihm, damit fertig zu werden, und im Genusse sich zu befriedigen. Der Begierde gelang dies nicht wegen der Selbstständigkeit des Dinges; der Herr aber, der den Knecht zwischen es und sich eingeschoben, schließt sich dadurch nur mit der Unselbstständigkeit des Dinges zusammen, und genießt es rein; die Seite der Selbstständigkeit aber überläßt er dem Knechte, der es bearbeitet.

<p>simply consumes it. He leaves the aspect of its self-sufficiency in the care of the servant, who works on the thing.</p>	
<p>191. For the master, it is in these two moments that his recognition comes about by way of another consciousness, since the latter consciousness posits itself as unessential within those moments, first of all by working on the thing, and second of all by his dependence on a determinate existence. In both moments, he cannot achieve mastery over existence and achieve absolute negation. This moment of recognition is present here such that the other consciousness sublates itself as being-for-itself, and it thereby itself does what the first does to it. This is equally the case for the other moment. What the second self-consciousness does is the first's own doing, for what the servant does is really the master's doing. The latter is merely being-for-itself, the essence; he is the pure negative power for which the thing is nothing, and he is thus the pure essential activity in this relationship. However, the servant is not a pure but rather an inessential activity. However, what prevents this from being genuine recognition is the moment where what the master does with regard to the other, he also does with regard to himself, and where what the servant does with regard to himself, he also is supposed to do with regard to the other. As a result, a form of recognition has arisen that is one-sided and unequal.</p>	<p>191. In diesen beiden Momenten wird für den Herrn sein Anerkanntsein durch ein anderes Bewußtsein; denn dieses setzt sich in ihnen als Unwesentliches, einmal in der Bearbeitung des Dings, das anderemal in der Abhängigkeit von einem bestimmten Dasein; in beiden kann es nicht über das Sein Meister werden und zur absoluten Negation gelangen. Es ist also hierin dies Moment des Anerkennens vorhanden, daß das andere Bewußtsein sich als Für-sich-sein aufhebt, und hiemit selbst das tut, was das erste gegen es tut. Ebenso das andere Moment, daß dies Tun des zweiten das eigne Tun des ersten ist; denn, was der Knecht tut, ist eigentlich Tun des Herrn; diesem ist nur das Für-sich-sein, das Wesen; er ist die reine negative Macht, der das Ding nichts ist, und also das reine wesentliche Tun in diesem Verhältnisse; der Knecht aber ein nicht reines, sondern unwesentliches Tun. Aber zum eigentlichen Anerkennen fehlt das Moment, daß, was der Herr gegen den Andern tut, er auch gegen sich selbst, und was der Knecht gegen sich, er auch gegen den Andern tue. Es ist dadurch ein einseitiges und ungleiches Anerkennen entstanden.</p>
<p>192. The unessential consciousness is therein for the master the object which constitutes the <i>truth</i> of his certainty of himself. However, it is clear that this object does not correspond to its concept. Rather, the object in which the master has achieved his mastery has become, in the master's own eyes, something entirely different</p>	<p>192. Das unwesentliche Bewußtsein ist hierin für den Herrn der Gegenstand, welcher die <i>Wahrheit</i> der Gewißheit seiner selbst ausmacht. Aber es erhellt, daß dieser Gegenstand seinem Begriffe nicht entspricht, sondern daß darin, worin der Herr sich vollbracht hat, ihm vielmehr ganz etwas anderes geworden als ein</p>

<p>from a self-sufficient consciousness. It is not a self-sufficient consciousness which exists for him but above all a non-self-sufficient consciousness. His certainty is therefore not that <i>of being-for-itself</i> as the truth; rather, his truth is to an even greater degree the unessential consciousness and the unessential activity of that unessential consciousness.</p>	<p>selbstständiges Bewußtsein. Nicht ein solches ist für ihn, sondern vielmehr ein unselbstständiges; er also nicht <i>des Für-sich-seins</i>, als der Wahrheit gewiß, sondern seine Wahrheit ist vielmehr das unwesentliche Bewußtsein, und das unwesentliche Tun desselben.</p>
<p>193. In these terms, the <i>truth</i> of the self-sufficient consciousness is the <i>servile consciousness</i>. At first, this consciousness admittedly appears <i>external</i> to itself⁸ and not as the truth of self-consciousness. However, in the way that mastery showed that its essence is the topsy-turvy inversion of what mastery wants to be, so too in its consummation will servitude become to an even greater degree the opposite of what it immediately is. As a consciousness <i>forced back</i> into itself, it will take the inward turn⁹ and convert itself into true self-sufficiency.</p>	<p>193. Die <i>Wahrheit</i> des selbstständigen Bewußtseins ist demnach das <i>knechtische Bewußtsein</i>. Dieses erscheint zwar zunächst <i>außer</i> sich und nicht als die Wahrheit des Selbstbewußtsein. Aber wie die Herrschaft zeigte, daß ihr Wesen das Verkehrte dessen ist, was sie sein will, so wird auch wohl die Knechtschaft vielmehr in ihrer Vollbringung zum Gegenteile dessen werden, was sie unmittelbar ist; sie wird als in sich <i>zurückgedrängtes</i> Bewußtsein in sich gehen, und zur wahren Selbstständigkeit sich umkehren.</p>
<p>194. We only saw what servitude is in relation to mastery. However, servitude is self-consciousness, and thus what it is in and for itself is now up for examination. For servitude, the master is initially the essence. Therefore, in its eyes, the <i>truth</i> is the <i>self-sufficient consciousness existing for itself</i>, a truth which <i>for servitude</i> is nonetheless not yet <i>in servitude</i>. Yet servitude has this truth of pure negativity and of <i>being-for-itself in fact in servitude itself</i>, for servitude has <i>experienced</i> this essence in servitude. This consciousness was not driven with anxiety about just this or that matter, nor did it have anxiety about just this or that moment; rather, it had anxiety about its entire essence. It felt the fear of death, the absolute master. In that feeling, it had inwardly fallen into dissolution, trembled in its depths, and all that was fixed within it had been shaken loose. However, this pure universal</p>	<p>194. Wir sahen nur, was die Knechtschaft im Verhältnisse der Herrschaft ist. Aber sie ist Selbstbewußtsein, und was sie hienach an und für sich selbst ist, ist nun zu betrachten. Zunächst ist für die Knechtschaft der Herr das Wesen; also das <i>selbstständige für sich seiende Bewußtsein</i> ist ihr <i>die Wahrheit</i>, die jedoch <i>für sie</i> noch nicht <i>an ihr</i> ist. Allein sie hat diese Wahrheit der reinen Negativität und des <i>Für-sich-seins in der Tat an ihr selbst</i>; denn sie hat dieses Wesen an ihr <i>erfahren</i>. Dies Bewußtsein hat nämlich nicht um dieses oder jenes, noch für diesen oder jenen Augenblick Angst gehabt, sondern um sein ganzes Wesen; denn es hat die Furcht des Todes, des absoluten Herrn, empfunden. Es ist darin innerlich aufgelöst worden, hat durchaus in sich selbst erzittert, und alles Fixe hat in ihm gebebt. Diese reine allgemeine Bewegung, das absolute Flüssigwerden alles Bestehens ist</p>

<p>movement, this way in which all durable existence becomes absolutely fluid, is the simple essence of self-consciousness; it is absolute negativity, <i>pure being-for-itself</i>, which thereby exists in this consciousness. This moment of pure being-for-itself is also <i>for this consciousness</i>, for in its eyes its <i>object</i> lies within the master. Furthermore, not only is there this universal dissolution <i>as such</i>, but, in his service, the servant also achieves this dissolution <i>in actuality</i>. In his service, he sublates all the <i>individual</i> moments of his attachment to natural existence, and he works off his natural existence.</p>	<p>aber das einfache Wesen des Selbstbewußtseins, die absolute Negativität, <i>das reine Für-sich-sein</i>, das hiemit an diesem Bewußtsein ist. Dies Moment des reinen Für-sich-sein ist auch <i>für es</i>, denn im Herrn ist es ihm sein <i>Gegenstand</i>. Es ist ferner nicht nur diese allgemeine Auflösung <i>überhaupt</i>, sondern im Dienen vollbringt es sie <i>wirklich</i>; es hebt darin in allen <i>einzelnen</i> Momenten seine Anhänglichkeit an natürliches Dasein auf, und arbeitet dasselbe hinweg.</p>
<p>195. However, the feeling of absolute power as such and in the various particularities of service is merely dissolution <i>in itself</i>, and, although the fear of the lord is the beginning of wisdom, in that fear consciousness is what it is that is “<i>for itself</i>,” but it is not full <i>being-for-itself</i>.¹⁰ However, by means of work this servile consciousness comes round to itself. In the moment corresponding to desire in the master’s consciousness, the aspect of the non-essential relation to the thing seemed to fall to the lot of the servant, since the thing there retained its self-sufficiency. Desire has reserved to itself the pure negating of the object, and, as a result, it has reserved to itself that unmixed feeling for its own self.¹¹ However, for that reason, this satisfaction is itself merely an act of vanishing, for it lacks the <i>objective</i> aspect, that is, <i>durable existence</i>. In contrast, work is desire <i>held in check</i>, it is vanishing <i>staved off</i>, that is, work <i>cultivates and educates</i>.¹² The negative relation to the object becomes the <i>form</i> of the object; it becomes something that <i>is persisting</i> because it is precisely for the laborer himself that the object has self-sufficiency. This <i>negative</i> middle term, this formative <i>activity</i>, is at the same time</p>	<p>195. Das Gefühl der absoluten Macht aber überhaupt, und im einzelnen des Dienstes ist nur die Auflösung <i>an sich</i>, und obzwar die Furcht des Herrn der Anfang der Weisheit ist, so ist das Bewußtsein darin <i>für es selbst</i>, nicht das <i>Für-sich-sein</i>. Durch die Arbeit kömmt es aber zu sich selbst. In dem Momente, welches der Begierde im Bewußtsein des Herrn entspricht, schien dem dienenden Bewußtsein zwar die Seite der unwesentlichen Beziehung auf das Ding zugefallen zu sein, indem das Ding darin seine Selbstständigkeit behält. Die Begierde hat sich das reine Negieren des Gegenstandes, und dadurch das unvermischte Selbstgefühl vorbehalten. Diese Befriedigung ist aber deswegen selbst nur ein Verschwinden, denn es fehlt ihr die <i>gegenständliche</i> Seite oder das <i>Bestehen</i>. Die Arbeit hingegen ist <i>gehemmte</i> Begierde, <i>aufgehaltenes</i> Verschwinden, oder sie <i>bildet</i>. Die negative Beziehung auf den Gegenstand wird zur <i>Form</i> desselben, und zu einem <i>bleibenden</i>; weil eben dem arbeitenden der Gegenstand Selbstständigkeit hat. Diese <i>negative</i> Mitte oder das formierende <i>Tun</i> ist zugleich die <i>Einzelheit</i> oder das reine Für-sich-sein des Bewußtseins, welches nun in der Arbeit außer es in das Element des Bleibens tritt;</p>

<p><i>individuality</i>, the pure being-for-itself of consciousness, which in the work external to it now enters into the element of persistence. Thus, by those means, the working consciousness comes to an intuition of self-sufficient being <i>as its own self</i>.</p>	<p>das arbeitende Bewußtsein kommt also hiedurch zur Anschauung des selbstständigen Seins, <i>als seiner selbst</i>.</p>
<p>196. However, what the formative activity means is not only that the serving consciousness as pure <i>being-for-itself</i> becomes in its own eyes an <i>existing being</i> within that formative activity. It also has the negative meaning of the first moment, that of fear. For in forming the thing, his own negativity, that is, his being-for-itself, only becomes an object in his own eyes in that he sublates the opposed existing <i>form</i>. However, this objective <i>negative</i> is precisely the alien essence before which he trembled, but now he destroys this alien negative and posits <i>himself</i> as such a negative within the element of continuance. He thereby becomes <i>for himself</i> an <i>existing-being-for-itself</i>. Being-for-itself in the master is to the servant <i>an other</i>, that is, it is only <i>for him</i>; in fear, being-for-itself exists <i>in itself within him</i>; in culturally formative activity,¹³ being-for-itself becomes for him <i>his own</i> being-for-itself, and he attains the consciousness that he himself exists in and for himself. As a result, the form, by being <i>posited as external</i>, becomes in his eyes not something other than himself, for his pure being-for-itself is just that form, which in his eyes therein becomes the truth. Therefore, by way of this retrieval, he comes to acquire through his own means a <i>mind of his own</i>, and he does this precisely in the work in which there had seemed to be merely some <i>outsider's mind</i>. – For this reflection, the two moments of fear and service per se, as well as the moments of culturally formative activity are both necessary, and both are necessary in a</p>	<p>196. Das Formieren hat aber nicht nur diese positive Bedeutung, daß das dienende Bewußtsein sich darin als reines <i>Für-sich-sein</i> zum <i>Seienden</i> wird; sondern auch die negative, gegen sein erstes Moment, die Furcht. Denn in dem Bilden des Dinges wird ihm die eigne Negativität, sein <i>Für-sich-sein</i>, nur dadurch zum Gegenstande, daß es die entgegengesetzte seiende <i>Form</i> aufhebt. Aber dies gegenständliche <i>Negative</i> ist gerade das fremde Wesen, vor welchem es gezittert hat. Nun aber zerstört es dies fremde Negative, setzt <i>sich</i> als ein solches in das Element des Bleibens; und wird hiedurch <i>für sich selbst</i>, ein <i>für sich Seiendes</i>. Im Herrn ist ihm das <i>Für-sich-sein ein Anderes</i> oder nur <i>für es</i>; in der Furcht ist das <i>Für-sich-sein an ihm selbst</i>; in dem Bilden wird das <i>Für-sich-sein als sein eignes</i> für es, und es kömmt zum Bewußtsein, daß es selbst an und für sich ist. Die Form wird dadurch, daß sie <i>hinausgesetzt</i> wird, ihm nicht ein Anderes als es; denn eben sie ist sein reines <i>Für-sich-sein</i>, das ihm darin zur Wahrheit wird. Es wird also durch dies Wiederfinden seiner durch sich selbst <i>eigner Sinn</i>, gerade in der Arbeit, worin es nur <i>fremder Sinn</i> zu sein schien. - Es sind zu dieser Reflexion die beiden Momente der Furcht und des Dienstes überhaupt, sowie des Bildens notwendig, und zugleich beide auf eine allgemeine Weise. Ohne die Zucht des Dienstes und Gehorsams bleibt die Furcht beim Formellen stehen, und verbreitet sich nicht über die bewußte Wirklichkeit des Daseins. Ohne das Bilden bleibt die Furcht innerlich und stumm, und das Bewußtsein</p>

<p>universal way. Without the discipline of service and obedience, fear is mired in formality and does not extend itself to the conscious actuality of existence. Without culturally educative activity, fear remains inward and mute, and consciousness does not become the “it” which is for itself.¹⁴ If consciousness engages in formative activity without that first, absolute fear, then it has a mind of its own which is merely vanity, for its form, that is, its negativity, is not negativity <i>in itself</i>, and his formative activity thus cannot in his own eyes give him the consciousness of himself as consciousness of the essence. If he has not been tried and tested by absolute fear but only by a few anxieties, then the negative essence will have remained an externality in his eyes, and his substance will not have been infected all the way through by it. Because not each and every one of the ways in which his natural consciousness was brought to fruition was shaken to the core, he is still attached <i>in himself</i> to determinate being. His having a mind of his own is then merely <i>stubbornness</i>, a freedom that remains bogged down within the bounds of servility. To the servile consciousness, pure form can as little become the essence as can the pure form when it is taken as extending itself beyond the individual be a universal culturally formative activity, an absolute concept. Rather, the form is a skill which, while has dominance over some things, has dominance over neither the universal power nor the entire objective essence.</p>	<p>wird nicht für es selbst. Formiert das Bewußtsein ohne die erste absolute Furcht, so ist es nur ein eitler eigener Sinn; denn seine Form oder Negativität ist nicht die Negativität <i>an sich</i>; und sein Formieren kann ihm daher nicht das Bewußtsein seiner als des Wesens geben. Hat es nicht die absolute Furcht, sondern nur einige Angst ausgestanden, so ist das negative Wesen ihm ein äußerliches geblieben, seine Substanz ist von ihm nicht durch und durch angesteckt. Indem nicht alle Erfüllungen seines natürlichen Bewußtseins wankend geworden, gehört es <i>an sich</i> noch bestimmtem Sein an; der eigne Sinn ist <i>Eigensinn</i>, eine Freiheit, welche noch innerhalb der Knechtschaft stehenbleibt. So wenig ihm die reine Form zum Wesen werden kann, so wenig ist sie, als Ausbreitung über das Einzelne betrachtet, allgemeines Bilden, absoluter Begriff, sondern eine Geschicklichkeit, welche nur über einiges, nicht über die allgemeine Macht und das ganze gegenständliche Wesen mächtig ist.</p>
<p>B: Freedom of self-consciousness: stoicism, skepticism, and the unhappy consciousness</p>	<p>B. Freiheit des Selbstbewußtseins; Stoizismus, Skeptizismus und das unglückliche Bewußtsein</p>
<p>197. On the one hand, to the self-sufficient self-consciousness, its essence is merely the pure abstraction <i>of the I</i>. However, on</p>	<p>197. Dem selbstständigen Selbstbewußtsein ist einesteils nur die reine Abstraktion <i>des Ich</i> sein Wesen, und</p>